

geistliche musik konzertant und virtuos

j. s. bach
zelenka
vivaldi

karin stübi wohlgemuth, sopran
sibylle leutenegger, alt
felix rienth, tenor
gabrielchor bern
die freitagsakademie bern
leitung hans gafner

berner münster
samstag, 6. sept. 08, 20 uhr

klosterkirche st. urban
sonntag, 7. sept. 08, 17 uhr

EINFÜHRUNG

Betrachtet man die Geschichte der Instrumente, so stellt man fest, dass die Streichinstrumente im 17. Jahrhundert eine einzigartige und entscheidende Entwicklung erfuhren. Alle Instrumente, vorab aber die Streicher begannen sich zu verselbständigen und sich aus der «Unterordnung» unter die gesungene Musik zu lösen. Die ersten reinen Instrumentalkompositionen finden sich bei Gabrieli am Anfang des Jahrhunderts. In der Mitte des 17. Jahrhunderts bildete sich, erstmals in der Geschichte, eine festgefügte Formation aus Streichern (Violine I und II, Viola, Violoncello, Violone und Cembalo), zusammen mit zwei Oboen und einem Fagott. Dieses Orchester wurde zur «Standardformation» des Barock. Die Emanzipation der Streicher wurde gefördert und ermöglicht dank einer rasanten Entwicklung und Verbesserung der Streichinstrumente durch die Geigenbauer Andrea und Nikolaus Amati, Andrea Guarneri und Antonius Stradivari.

Viele Komponisten liessen sich durch diese Entwicklung anregen und schufen Werke für Streicher in nie dagewesener Zahl – konzertant und virtuos. Die Musik versprüht Spielfreude und Vitalität. Losgelöst von der Kirche, vom polyphonen Erbe, entstand eine instrumentale, weltliche Musik, getragen vom Aufbruch eines diesseitigen, positiven Lebensgefühls. Hier einige Komponistennamen: Lorenzo Gregori, Pietro Locatelli, Manfredo Geminiani, Alessandro Stradella, Arcangelo Corelli, Giuseppe Torelli, Tomaso Albinoni, Francesco Manfredini, Alessandro Scarlatti, Giovanni Battista Lulli (Jean-Baptiste Lully), Antonio Vivaldi. Man trifft die ersten Geigenvirtuosen (Torelli, Corelli).

Schon 1563 fürchtete das Tridentiner Konzil die aufkommenden starken Instrumentaleffekte und wollte sie und damit das «Weltliche und Unreine» aus der Kirchenmusik verbannt wissen. Der Streit der Anhänger der beiden Musizierpraktiken, der «prima pratica» und der